

ÖÄK – Diplomrichtlinie Sportmedizin

1. Ziel

Die Sportmedizin ist ein stark wachsendes Gebiet. Zum einen wird der Sport ins hohe Alter immer größer, andererseits Sportarten immer risikoreicher, insbesondere für Menschen, die leistungsorientiert trainieren oder sogar Leistungssport betreiben.

Die Sportmedizin stellt das Bemühen der theoretischen und praktischen Medizin dar, den Einfluss von Bewegung, Training und Sport, sowie den Einfluss von Bewegungsmangel auf den gesunden und kranken Menschen jeder Altersstufe zu analysieren, um die Befunde der Prävention, Therapie und Rehabilitation dem Sporttreibenden dienlich zu machen.

Das ÖÄK-Diplom Sportmedizin hat das Ziel, sportmedizinisch interessierten ÄrztInnen und Ärzten ein praxisrelevantes Wissen über dieses interdisziplinäre Fach zu übermitteln.

2. Zielgruppe

Die Zielgruppe sind ÄrztInnen für Allgemeinmedizin, FachärztInnen aller Sonderfächer sowie Approbierte Ärzten.

Voraussetzung zum Erwerb anrechenbarer Fortbildungsstunden für das ÖÄK-Diplom stellt die Promotion dar.

3. Fortbildungsdauer und zeitliche Gliederung

Innerhalb von drei Jahren sind

- 120 Stunden Theorie
- 60 Stunden Praxis

zu absolvieren.

4. Lehrinhalte

120 Stunden THEORIE gegliedert in drei Bereiche:

4.1. 40 Stunden Grundkurse auf internistisch-physiologisch-pädiatrischem Gebiet (vier Blöcke zu je 10 Stunden)

4.1.1. Block I: (Grundkurs 1)

Durchführung und Interpretation von Belastungsuntersuchungen I

- Nutzen und Risiko körperlicher Aktivität –epidemiologische Aspekte
- Grunduntersuchung (Anamnese, klinische Untersuchung, Sporttauglichkeit, Kontraindikationen, körperlicher Aktivität und oder Belastungstests)
- Belastungsuntersuchungen (Gütekriterien, Spezialergometrien und Protokolle)
- Funktionsdiagnostik akuter und chronischer Anpassung des Herz-Kreislaufsystems an körperliche Belastungen

4.1.2. Block II: (Grundkurs 2)

Durchführung und Interpretation von Belastungsuntersuchungen II

- Substratutilisation (muskulärer Energiestoffwechsel)
- Laktatleistungsdiagnostik (Durchführung und Interpretation)
- Funktionsdiagnostik akuter und chronischer Anpassung der Atmungsorgane (Spirometrie, Ergospirometrie, Blutgase)
- Sportartspezifische Leistungsdiagnostik

4.1.3. Block III: (Grundkurs 3)

Training und Ernährung

- Trainingsgrundlagen
- Trainingsüberwachung (Überbelastung, Übertraining), Endokrines System
- Ernährung und Supplementierung (Makro-, Mikro-nährstoffe, Wasserhaushalt)
- Immunologische Aspekte der körperlichen Aktivitäten
- Sport unter speziellen Umgebungsbedingungen (Höhe, Hitze, Kälte, Schadstoffe, Tauchen)
- Doping und Antidopingmaßnahmen

4.1.4. Block IV: (Grundkurs 4)

Sportmedizinische Betreuung spezieller Personengruppen

- Kinder und Jugendliche
- Frauen
- Alter
- Chronisch Kranke
- Behinderte

4.2. 40 Stunden Grundkurse auf orthopädisch-traumatologisch-physikalischem Gebiet (vier Blöcke zu je 10 Stunden)

4.2.1. Block I (Grundkurs 1)

Grundlagen

- Adaptationsmechanismen von biologischen Systemen (med. Trainingslehre, Training, Übertraining,...)
- Grundlagen der funktionelle Sportanatomie
- Biomechanische Grundlagen im Sport

- Grundlagen der Reparationsmechanismen (Physiolog. Heilungsphasen, Gewebebelastbarkeit, ...)
- Apparat. Bildgebende Diagnostik (Überblick aller Methoden, Indikationen,...)
- App. Messmethoden der sportlichen Belastung (Bewegungsanalyse, Kraftmessungen, Dynamometrie, Ganganalyse,...)
- Grundlagen physikalischer Therapiemodalitäten im Sport (Therapiemodalitäten – Grundlagen, Wirkweise, Indikationen, KI,...)
- Grundlagen der sportartspezifische Rehabilitation (Definition, phasenspezifische Rehabilitation und Inhalte,...)
- Sportanamnese und sportmedizinischer Untersuchungsbogen (Theorie)
- Muskelfunktionsdiagnostik in der Theorie

4.2.2. Block II (Grundkurs 2)

Untere Extremität mit Lenden / Becken / Hüftregion

- DD der wichtigsten sportassoziierten Überlastungssyndrome – Knie, SG, Fuß
- konservative Therapie der sportassoziierten Überlastungssyndrome - Knie (Enthesiopathien – runners knee, jumpers knee, vorderer und seitlicher Knieschmerz,...)
- Operative Therapie von degen. Schäden – Knie (Knorpel, Meniskus, Achsenfehlstellungen,...)
- sportassoziierte Verletzungen und operative Versorgung – Knie (Kreuzbänder, Meniskus, Osteochondrale Fraktur; Knochen, Streckapparat...)
- Operative Versorgung von Überlastungsschäden und Verletzungen – SG, Fuß (Frakturen, Bandverletzungen, Sehnenpathologien)
- konservative Therapie und Versorgung von Überlastungsschäden SG, Fuß (SG-Instabilitäten, Achillodynie, Postikusinsuff., Senk-Spreizfuß, Bandagen, Orthesen, Einlagen,...)
- DD von Überlastungssyndromen an der Lenden/ Becken/Hüftregion (Discopathie, Fazettengelenkssyndrome, Instabilitäten, muskul. Dysbalancen, Leistenschmerz, Hüftimpingement, ...)
- konservative Therapie der sportassoziierten Überlastungssyndrome Lenden / Becken / Hüftregion (Discopathie, Fazettengelenkssyndrome, Instabilitäten, muskul. Dysbalancen, Enthesiopathien, Leistenschmerz, Hüftimpingement, ...)
- operative Versorgung von sportassoziierten Überlastungssyndromen Lenden / Becken / Hüftregion (Disopathien, WS- Instabilitäten, Hüftimpingement, ...)
- Sportassoziierte Verletzungen Lenden/Becken / Hüfte und ihre operative Versorgung (Frakturen, Luxationen mit Begleitpathologien, Muskel- und Sehnenrupturen inkl. Abrissfrakturen,...)

4.2.3. Block III (Grundkurs 3)

Obere Extremität mit HWS / BWS

- DD der Sportassoziierte Überlastungssyndrome Schultergürtel (AC-Gelenk, SC-Gelenk, Impingement, Instabilität, Werferschulter,...)
- konservative Therapiestrategien der sportassoziierten Überlastungssyndrome Schultergürtel
- Operative Therapie von Überlastungssyndromen an der OE (Impingement, RM, Ac-Gelenk,..)
- sportassoziierte Verletzungsmuster und operative Versorgung - Schulter

(Luxation und Begleitverletzungen, AC-Gelenk, Frakturen – Clavicula-Scapula-Humeruskopf, ...)

- DD von Überlastungsschäden Ellbogen/Hand
- konservative Therapie von Überlastungsschäden Ellbogen/Hand (Instabilitäten, Epic. hum rad et uln, Nervenkompressions Syndrome, Ganglien, Überlastungen der Finger Streck- und Beugesehnen,...)
- Operative Versorgung von Überlastungsschäden und Verletzungen Ellbogen / Hand (Luxationen, Frakturen, Enthesiopathien, Nervenkompressions Syndrome,...)
- DD von Überlastungssyndromen HWS / BWS (juvenile Osteochondrose, Mb. Scheuermann, muskul. Dysbalancen,...)
- konservative Therapiestrategien von Überlastungssyndromen HWS/BWS
- sportassoziierte Verletzungsmuster HWS / BWS und ihre operative Versorgung

4.2.4. Block IV (Grundkurs 4)

Kinder- und Jugendsportmedizin – Betreuungsmodelle

- Besonderheiten des wachsenden Bewegungsapparates und dessen Überlastungssyndrome
- Sportmedizinische Probleme der kindliche Wirbelsäule (Lyse, Listhese, Skoliose, Mb. Scheuermann,BLV,...)
- Sporttauglichkeit / Sportverbot im Kinder/Jugendsport
- Akutversorgung an der Sportstätte (inkl. Organisation)
- Betreuungsmodelle im Sport – Wettkampf/Leistungssport
- Betreuungsmodelle im Sport – Trainingslager, Freizeit, Hobby
- Sportgeräte und Ausrüstung, inkl. Protektoren, Trainingsstätten
- Behindertensport
- Seniorensport
 - sinnvolle Sportarten
 - Auswirkungen
 - Ziele
 - Sport nach Operationen (TEP)
- Sport und Sportlerbetreuung von chron. Kranken (Erkrankungen des rheumat. Formenkreises, Mb Bechterew, Osteoporose, ...)

Bei jedem Grundkurs müssen Vortragende aller 3 Fachrichtungen (Orthopädie, Traumatologie, Physikalische Medizin und Rehabilitation) vertreten sein.

Nicht ärztliche Vortragende dürfen in den Grundkursen nur zu max. 30% vertreten sein.

Es wird empfohlen, in Ergänzung zu den Orthopädisch-Traumatologisch-Physikalischen Grundkursen Praxisseminare zu folgenden Themen anzubieten

Grundkurs I:

- „Der Sportmedizinische Untersuchungsbogen“ – Sportanamnese, klinische Untersuchung, Untersuchung gesamter BW-Apparat
- Sportmedizin. relevante Muskelfunktionsdiagnostik in der Praxis

Grundkurs II und III:

- Strukturierter klinischer Untersuchungsgang zu den im Grundkurs behandelten Regionen

- 4.3. Die verbleibenden 40 Stunden Theorie der Sportmedizin sollen aufgliedert werden in spezielle Themen, die sich aus den ersten beiden Blöcken ergeben; dort werden auch Fragen der Sportpsychologie und Prophylaxe sowie Fragen des Sportstättenbaus, der Sportbekleidung, Gerätelehre, Organisation und speziell umschriebene Gebiete der Sportmedizin an sich behandelt.
- 4.4. Die 60 Stunden PRAXIS gliedern sich in 40 Stunden Praxisseminare und 20 Stunden Ärztesport.

Praxisseminare aus den Themenbereichen:

- Funktionelle Verbände
- Massage + Sportmassage
- Wärme - Kälte
- Mentale Trainingsformen
- Muskelfunktionsuntersuchung
- Manuelle Untersuchungstechnik
- Echokardiographie
- EKG-Beurteilung
- Ergometrie
- Spiroergometrie
- Feldtestuntersuchungen
- Erste Hilfe
- Haltungs- und Bewegungsschulung
- Sportmotorische Tests
- Praktische Ernährungsplanung
- Praktische Durchführung von Doping-Untersuchungen
- Angewandte Trainingslehre: Ausdauer, Kraft, Kampfsportarten, Sportsportarten, sonstige Sportarten

20 Stunden Ärztesport

Aktive Ausübung, unter Anleitung eines Trainers oder Ausbildners, im Rahmen einer approbierten sportmedizinischen Veranstaltung.

Vereinsbestätigung

Zudem ist die sportärztliche Betreuung eines Sportvereins zumindest im letzten halben Jahr vor der Einreichung zum Diplom nachzuweisen.

5. Evaluation und Abschluss

Voraussetzung für die Erlangung des ÖÄK - Diploms Sportmedizin ist die Berechtigung zur selbständigen Berufsausübung.

Die vorgeschriebenen 120 Stunden Theorie und 60 Stunden Praxis (40 Stunden Praxisseminare, 20 Stunden Ärztesport) sind innerhalb von 3 Jahren zu absolvieren.

Für jedes Ausbildungsjahr über diese 3 Jahre hinaus sind zusätzlich 10 Stunden Theorie nachzuweisen.

6. Diplomverantwortlicher

Der Diplomverantwortliche wird vom Bildungsausschuss der Österreichischen Ärztekammer nach Vorschlag des Referats für Sportmedizin bestellt.

7. Der Diplomantrag

Die administrative Durchführung dieser Richtlinie erfolgt durch die österreichische akademie der ärzte.

Der Diplomantrag ist an die österreichische akademie der ärzte zu richten.

Die Kopien der Teilnahmebestätigungen der absolvierten Fortbildungsveranstaltungen bzw. die Kopien des Fortbildungspasses sind dem Diplomantrag beizulegen.

In Kraft getreten lt. Beschluss des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer am: 18.04.2012